

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

**Sigmund (I.) von Volchenstorf**, Domherr, a. 1429 Dompropst zu Salzburg, 1452—1461 Erzbischof zu Salzburg.<sup>25)</sup>

Ein Mann von großer Demuth, reinen Wandels und ein Schirmer der Armen und Bedrängten. Gleich im Anfange seiner Regierung übernahm er die Vermittlungsrolle zwischen Kaiser Friedrich III. und den Ständen von Ungarn, Böhmen und Oesterreich wegen der Vormundschaft über den jungen König Ladislaus Posthumus; a. 1454 ließ er seine Domkirche mit Blei decken und zugleich an derselben ein prächtiges Portal aufzuführen, das wegen seiner Schönheit das „Paradeis“ genannt wurde; er veranlaßte auch die Untersuchung zur Heiligsprechung des zweiten salzburgischen Bischofes Vital, des Apostels der Pinzgauer. „Maximilianum I. regem et Georgium ducem Bavariae, e sacro fonte levavit.“<sup>26)</sup>

**Bernhard von Rohr**, Chorherr von St. Pölten, dann Domherr und Stadtpfarrer zu Salzburg, 1466—1482 Erzbischof zu Salzburg, 1482—1487 Administrator der Diöcese Wien.<sup>27)</sup>

Linien. Die Starhemberger glänzten in ansehnlichen Würden und Aemtern als kaiserliche Minister, Gesandte, Ritter des goldenen Vlieses, als geheime Räte, als Landeshauptleute und tapfere Feldherren, — darunter der gefeierte Rudiger von Starhemberg a. 1683 das von den Türken hart belagerte Wien so heldenmüthig vertheidigte.

A. 1765 wurde die zu Eferding residirende Linie in den Fürstenstand erhoben. Zu Eferding, Helmonsöb, und auch bei den Kapuzinern im Weingarten zu Linz sind Starhembergische Erbgrüften.

Ueberhaupt ein dem Lande ob der Ens specifisch angehörendes Geschlecht. Hoheneck's Genealogie. II. 507—602, 521.

<sup>25)</sup> & <sup>26)</sup> In gleicher Weise waren die Frei- und Panierherren „von Volchenstorf“ ein durchwegs oberösterreichisches Adelsgeschlecht, und hatten ihr gleichnamiges Stammschloß zwischen Ens und St. Florian, unweit dem heutigen Tillysburg. Diese reichen und angesehenen Volchenstorf, schon zu Anfang des 12. Jahrhunderts thätig auftretend, verwalteten einst die wichtigsten Hof- und Staatsämter; sie waren Landmarschälle, kais. Räte, Großbotschafter, Landrichter, zum Theile Bögte von St. Florian und Kremsmünster, Mitstifter des Klosters Pulgarn, überkamen sie die Herrschaften: Kreuzen, Gschwend, Weissenberg, Stein u., und hatten ihr Erbgrabniß im Kloster zu St. Florian. A. 1616 starb diese Familie mit Herrn Wolfgang Wilhelm aus. Die Herrschaften Volchenstorf, Weissenberg und Stein verließ Kaiser Ferdinand II. dem Grafen Johann Eszterclas von Tilly, der das alte Schloß Volchenstorf bis in den Grund abbrechen, und unweit davon das schöne Tillysburg erbauen ließ. Hoheneck's Genealogie. III. 774—791 & 780.

<sup>27)</sup> Die Herren „von Rohr-Rohr“ — stammten ursprünglich aus Bayern; im 12. Jahrhundert begaben sich einige Dynasten von Rohr in das Land ob der Ens und erbauten sich im Kremsthal eine neue Feste Rohr, aber auch an der Steyer das unüberwindliche Leonsstein; bereits im 12. Jahrhundert finden wir die Rohrer schon thätig, und später auch im Lande unter der Ens — um St. Pölten — ansässig; a. 1516 erloschen sie. Hoheneck's Genealogie. III. 582—592.